



Graz bewirbt sich als Host City für die Olympischen Winterspiele und die Paralympischen Winterspiele 2026!

Geschätzte Sportfunktionärinnen und Funktionäre!

Nun ist es offiziell: In Graz tagte heute, Donnerstag, der Gemeinderat und beschloss mit den Stimmen der Parteien ÖVP, FPÖ und Neos, dass wir uns mit Graz als Host City für die Olympischen Winterspiele und Paralympischen Winterspiele 2026 bewerben werden. Der Beschluss war insofern nötig, als bis 31. März ein „Letter of Intent“ an das Internationale Olympische Committee (IOC) eingereicht werden muss, in dem wir die Absicht erklären, dass wir Kandidat für die Spiele 2026 sein wollen.

Seit das Thema vor zwei Monaten erstmals in der Öffentlichkeit publik wurde, ist viel diskutiert worden – die einen waren von Anfang an Feuer und Flamme, die anderen stehen unserer Bewerbung und generell den Olympischen Spielen eher skeptisch gegenüber. Falsche Behauptungen ließen eine Diskussion auf sachlicher Ebene kaum zu, immerhin kennt noch niemand die genauen Fakten und Zahlen. Dafür ist es zurzeit noch etwas zu früh, diese werden wir in den nächsten Wochen und Monaten in einer Machbarkeitsstudie und einem darauf folgenden Konzept erarbeiten. Genau deswegen spielen der Gemeinderatsbeschluss und der anschließende „Letter of Intent“ eine so wichtige Rolle, denn nur damit kann die GmbH, die das Konzept für die Bewerbung abwickeln soll, ins Leben gerufen werden. Und nur diese GmbH kann auch eine Machbarkeitsstudie in Auftrag geben.

Riesenchance für Österreich und den Sport!

Was wir aber bereits jetzt schon auf jeden Fall sagen können: Die Winterspiele 2026 beherbergen eine Riesenchance für unser Land. Sie sollen ein Motor für den gesamten Sport sein! Gerade in der heutigen Zeit, in der die Alarmglocken täglich läuten und wir feststellen müssen, dass unsere Kinder zu wenig Sport treiben und der Großteil zu übergewichtig ist, braucht es solche Veranstaltungen, die Kinder, Jugendliche und Erwachsene gleichermaßen antreiben und motivieren. Gemeinsam mit den Verbänden und Vereinen in Österreich wollen wir die Bedeutung des Sports in der Gesellschaft erhöhen. Wir wollen den Schwung, den Olympische Spiele in unserem Land auslösen können, nützen, um nachhaltige Konzepte für Winter- UND Sommersport zu erstellen. Es ist unbedingt notwendig, dass der Sport in Zukunft mehr gefördert wird – und wir sprechen dabei nicht nur vom Spitzensport, sondern auch vom Breitensport.

Die Stadt Graz ging dabei bereits mit einem guten Beispiel voran, denn das Sportbudget wurde bereits im Jahr 2018 um 15 Prozent erhöht und soll auch in den Jahren 2019 und 2020 jeweils um acht Prozent gesteigert werden – unabhängig von der Olympia-Kandidatur. Wir wollen uns aber auch an Norwegen orientieren: Im Jahre 1988 waren die Norweger im Medaillenspiegel im Niemandsland, gewannen in Calgary gerade mal fünf Medaillen. Im selben Jahr bekamen sie die Winterspiele 1994 in Lillehammer zugesprochen und sie begannen, den Sport in der Gesellschaft fundamental zu verändern. Heute ist Norwegen nicht nur die führende Wintersportnation, sondern auch im Sommersport höchst erfolgreich.

Neue Richtlinien stärken uns!

Warum wir eine Bewerbung von Graz und seinen Partnerstädten vorantreiben wollen, hat mehrere Gründe. Neben der oben erwähnten Riesenchance, dem Sport wieder einen höheren Stellenwert in unserer Gesellschaft zukommen zu lassen, ist es vor allem die Agenda 2020 des IOC. Damit hat sich das Committee selbst ein „Downsizing“ auferlegt und neue Richtlinien für die Austragung von Olympischen Spielen definiert. Man will weg von gigantischen Neubauten, hin zu bereits bestehenden Sportstätten. Das bedeutet, dass die Infrastruktur, die bislang für Weltmeisterschaften notwendig war, in Zukunft auch für Olympia reicht. Genau darin liegt die Stärke unseres Konzeptes, denn ein Großteil der Sportstätten ist bei uns schon vorhanden und wird seit Jahren für internationale Wettbewerbe bzw. Weltmeisterschaften genützt. Die genaue Auflistung unserer Sportstätten finden Sie auf unserer Homepage www.austria2026.at – Sie werden merken, dass es sich dabei um Venues handelt, an denen bereits große Events stattgefunden haben und an denen Experten mit riesigem Know-how in puncto Wintersport tätig sind.

Außerdem besagt die Agenda 2020, dass es zukünftig möglich ist, Spiele grenzübergreifend auszurichten. Dies sehen wir ebenso als eine große Stärke an, denn mit unseren deutschen Nachbarn in Inzell (Eisschnelllauf) und Schönau am Königssee (Bob, Rodeln, Skeleton) holen wir uns nicht nur erfahrene Partner ins Boot, sondern leben auch die Idee von Olympia als „Symbol für ein friedliches Miteinander aller Völker“.

Gehen wir es gemeinsam an!

Umso mehr ist die Bewerbung von Graz und seinen Partnern auch eine Einladung an Sie. Helfen Sie mit, den Sport in Österreich auf einen neuen, viel höheren Stellenwert zu heben! Bringen Sie sich mit Ihren Gedanken, Anregungen, Wünschen, aber auch Beschwerden ein – denn nur wenn wir alle an einem Strang ziehen, kann der Traum von Olympia in Österreich Realität werden! 50 Jahre nach Innsbruck könnte das Olympische Feuer wieder in unserem Land brennen.

Wir haben in unserem Konzept bereits Ziele und Vorgaben gesetzt: Wir wollen unserer Sportjugend eine Chance geben, nachhaltige Sportinfrastruktur für unsere Kinder schaffen, bestehende Ressourcen nützen statt Gigantomanie nacheifern und Olympia zurück zu den Wurzeln und Werten bringen. Dafür brauchen wir Ihre Unterstützung – lassen Sie uns gemeinsam diese Ziele verfolgen und umsetzen!

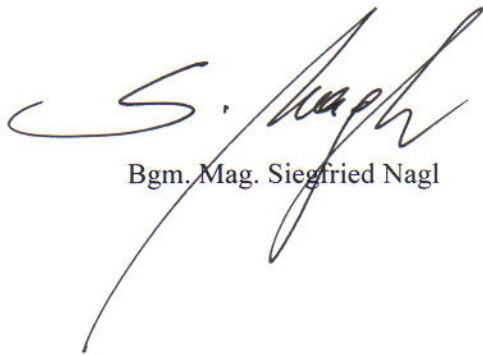
In den letzten Wochen gab es viele kritische Stimmen zu Olympia 2026, das darf und wird uns aber nicht abschrecken. Im Gegenteil: Wir nehmen jede einzelne Kritik auf und denken darüber nach. Ein derart großes Projekt wie dieses kann nur dann erfolgreich werden, wenn man sich die Meinungen von vielen einholt und sie ernst nimmt. Wir wollen aber auch ganz klar kommunizieren: Man kann die Olympischen Spiele der letzten Jahre nicht mit der „Initiative Austria 2026“ vergleichen! Weil unser Konzept nicht auf Milliarden und Gigantismus basiert, wir auf keinen Fall Sportstätten errichten werden, die danach nicht mehr benötigt werden und wir uns mit einer ganz klaren Strategie bewerben wollen. Unser Motto lautet: Small is beautiful! Gerade nach Sotschi 2014, PyeongChang 2018 und den zu erwartenden überdimensionalen Winterspielen in Peking 2022 soll unsere Idee der Schlüssel zum Erfolg sein.

Angebot an das ÖOC und IOC

Dass dieser Plan aber nicht um jeden Preis umgesetzt wird, möchten wir noch einmal ganz klar festhalten und bedeutet, dass wir den Bewerbungsprozess an dem Tag abbrechen, an dem sich unsere Ziele und die Ziele der Olympischen Familie nicht mehr decken. Denn das, was wir heute mit dem Gemeinderatsbeschluss einreichen, ist ein „Angebot“ an das ÖOC und in weiterer Folge an das IOC.

Wir wollen mit unserer Bewerbung zeigen, dass die Spiele wieder in eine Wintersportnation gehören, dorthin, wo sich die Bevölkerung mit Wintersport identifizieren kann und wo auch die Begeisterung spürbar ist. Wir hoffen, dass sich ÖOC und IOC mit unserer Idee anfreunden können und die Agenda 2020 umgesetzt und eingehalten wird. Und natürlich hoffen wir auch auf Ihre Unterstützung in den Verbänden und Vereinen, denn nur gemeinsam können wir für eine Vision von Olympischen Spielen und einen höheren Stellenwert des Sports kämpfen.

Hochachtungsvoll,

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'S. Nagl', with a long, sweeping underline that extends downwards and to the left.

Bgm. Mag. Siegfried Nagl

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Mario Eustacchio', with a large, stylized initial 'M'.

Bgm.Stv. Mag. Mario Eustacchio